



**GOTTESDIENST ZUR KONFIRMANDENBEICHTE 2013
BAD KÖNIGSHOFEN**

I need a hug!

PREDIGT ZUR KONFIRMANDENBEICHTE 2013

Liebe Mädels und Jungs,
woran erkennt man einen Konfirmanden?
Daran, dass er in der Konfizeit ständig in der Kirche ist....nein!
Daran, dass er alle seine Konfipraktika erledigt...wirklich nicht!
Daran, dass er den Psalm 23 locker-flockig aufsagen kann...also
wirklich nicht.

Aber woran erkennt man euch dann? Woher werden morgen
alle wissen, dass ihr die Konfirmanden seid?

Na klar – an der Verkleidung! Wenn die Mädchen mit
aufwändig hochgesteckten Frisuren kommen, die Jungs ins
erste Sacko schlüpfen, wenn die Jeans mit dem Arsch zwischen
den Knien der Bügelfalte Platz macht und das Kleid den ersten
Vorgesmack auf das Hochzeitsgewand gibt – dann ist
Konfirmation.

Ich habe es mit euren Eltern verhandelt, habe versucht, das
angenehmste für euch herauszuschlagen, aber die Regel steht:
morgen herrscht eine gewisse Kleiderordnung. Dreckige Schuhe,
Jungs, geht gar nicht – und ihr wisst was ich meine!

Weil: Kleider machen Leute! Von der äußeren Schale soll man
schließlich auf den guten Kern unter der Schale schließen
können. Man soll euch ansehen können, dass aus den kleinen
Bübchen und Mädchen junge Erwachsene geworden sind.
Aus dem Mäxchen ein Max! Aus der Debbie eine Deborah! Aus
dem Chrissi ein Christoph und aus dem Hansemännchen ein
Johannes!

Das machen allein die Klamotten, die ihr morgen anhabt.
Kleider machen Leute.

Glaubt ihr nicht? Dann schaut mal her:

→ *Film Pro Infirmis: Kommen Sie näher*



I need a hug!

Da – habe ich es nicht gesagt: Kleider machen Leute, plötzlich nehmen dich alle in den Arm. Eigentlich super. Wer möchte das nicht, von allen so gemocht und geliebt werden.

Aber es bleibt natürlich ein schlechtes Gefühl bei der ganzen Sache – mal so Hand aufs Herz: hättet ihr den jungen Mann umarmt, wenn ihr gewußt hättet... dass er ... nicht so ist, wie die meisten von uns? Wenn ihr gewußt hättet, dass er anders ist? Behindert?

Ne, Hand aufs Herz – hätte ich vielleicht nicht. Jetzt im Nachhinein – schon möglich. Aber ohne den Teddy hätte ich wahrscheinlich Berührungsängste gehabt, mich nicht getraut. Hätte gar nicht so genau gewußt, wie ich mich verhalten soll.

Schon schlimm, wenn man nicht so sein darf, wie man ist. Stellt euch mal vor, die Menschen hätten Angst, euch zu berühren.

Wenn Menschen vor mir oder vor dir Berührungsängste hätten. Schlimm, oder?

Jeder Mensch sollte so sein dürfen wie er ist. Muss sich keiner verstecken.

Klingt ganz gut: aber – wollen wir das eigentlich?

Nö. Wollen wir nämlich nicht! Wir wollen uns lieber verstecken und verkleiden und anders sein. Wir wollen ja gar nicht, dass uns jeder in die Karten schauen kann. Muss ja nicht jeder wissen, wovor wir Angst haben, was wir nicht können, wofür wir uns schämen.

Ach, im Gegenteil, eigentlich ist es sogar total anstrengend dafür zu sorgen, dass eben nicht jeder sofort alles über uns weiß.

Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich finde es ganz entspannend zu wissen, dass es auch mal anders sein darf. Also, dass man nicht so tun muss als wäre man wer anders.



I need a hug!

Am Anfang war es ja so. Adam, der erste Mensch, den Gott geschaffen hat, der war ganz nackt. Und hat sich nicht geschämt.

Das finden wir jetzt ganz schön komisch – ganz nackt. Stellt euch mal vor: ihr morgen – nackt!

Aber sich nicht mehr „verkleiden“ zu müssen, sich nicht mehr hinter irgendeiner Klamotte oder irgendeinem Getue verstecken müssen – kann ich mir vorstellen. So wie ich bin. So, wie jeder ist: egal ob hübsch oder nicht so hübsch, krank oder gesund, schwul oder lesbisch oder hetero, ob schuldig oder unschuldig. Egal: Gott nimmt dich in den Arm. Also: symbolisch. Er sagt, es ist gut so, wie du bist. Und was nicht so gut ist – das stört mich nicht. Ich drück dich trotzdem.

Gott kennt dich nämlich – auch unter deiner Verkleidung, und er weiß, wer du bist. In der Bibel steht: Noch ehe du geboren warst, hat Gott dich gekannt. Klar, er hat dich ja auch gemacht. Und gewollt. Da brauchst du dich gar nicht zu verstecken.

Auch nicht in einem Teddykostüm – so wie im Film.

Aber vielleicht war das ja gar keine Maske. Das kann doch auch sein. Ich mein, der war natürlich schon verkleidet, ich bin ja nicht blöd, aber...vielleicht hat das Teddykostüm nur etwas betont, herausgeholt, was in dem jungen Mann tief innen drin steckt, aber man sieht's ihm eben nicht immer an.

Vielleicht steckt tief in ihm drin ja so ein warmer, weicher Kerl, den man einfach knuddeln muss.

Kann doch sein. Alles andere sind ja nur Äußerlichkeiten. Und die Umarmungen sind herzlich und innig und tun ihm gut und es ist doch eigentlich egal, ob er behindert ist, oder schwul oder dumm oder...

Vielleicht ist es mit euch morgen ja auch so: man sieht euch an was in euch steckt, wenn ihr dann im feinen Zwirn, auf eleganten Schuhen stolz in die Kirche



I need a hug!

gehen werdet. Lauter junge, schöne Menschen, die Respekt verdient haben, die stolz sein können auf das, was sie sind. Und Menschen, die geliebt werden: von euren Eltern, euren Familien – und auch von Gott.

Und ihm ist egal ob verkleidet oder nicht: Er schaut hindurch durch das, was andere und uns vielleicht manchmal abhält und er sieht, was wir sind und macht uns zu dem, der wir sein sollen. Amen.

Lied *Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg*

